

# Newsletter

Nr. 9



Liebe Leserinnen und Leser,

wir hoffen, Sie sind gut in das Neue Jahr gestartet. 2013 ... was wird es uns wohl bringen? Wir wünschen Ihnen auf jeden Fall viel Gesundheit und dass Sie viele Ihrer „guten Vorsätze“ halten bzw. umsetzen können.

Wir sind auch in diesem Jahr hochmotiviert, für Sie aktiv zu sein. So wird zum Beispiel am 20. April unser nächster Selbsthilfetag im Milchwerk Radolfzell stattfinden. Haben Sie sich mit Ihrer Selbsthilfegruppe bereits für einen Stand angemeldet? Falls nicht, sollten Sie dies schleunigst nachholen.

Der nächste Newsletter wird Ende März erscheinen. Wie wäre es hierfür mit einem kleinen Beitrag aus Ihrer Gruppe? Bitte schicken Sie diesen Text- oder Bildbeitrag an:

**kommit-newsletter@o2online.de**

Herzliche Grüße,

*Melanie Schwitkowski*

*und das gesamte Team vom  
kommit - Netzwerk Selbsthilfe*



## Inhaltsverzeichnis

Kurz notiert	Seite 3
Veranstaltungstipps	Seite 5
Selbsthilfenetzwerk KOMMIT wählt Sprecherrat	Seite 6
BDH begrüßt Erhöhung der Ehrenamtszuschale	Seite 7
Die Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V. bietet Beratung für Betroffene und Angehörige	Seite 8
„Regionale Allianz“ zu Bürgerengagement und Beteiligung startet in Konstanz	Seite 9
Selbsthilfenetzwerke aus vier Landkreisen diskutieren Jahresplanung 2013	Seite 11
Ehrenamtstag begeistert hunderte Freiwillige im Landratsamt	Seite 12
Die Initiative „Zauber der Talente“	Seite 15
Selbsthilfegruppen warnen: 41% psychisch bedingte Rentenanträge und ein kürzendes Entgeltsystem in der Psychiatrie passen nicht zusammen	Seite 16
GEZ Gebühren	Seite 18
Impressum / Kontakt	Seite 19



## Kurz notiert

### **Selbsthilfegruppe Muskelerkrankungen sucht weitere Teilnehmer**

Die Selbsthilfeinitiative zu Muskelerkrankungen im Landkreis Konstanz sucht zur Gruppengründung weitere Betroffene, Angehörige und Interessierte. Angedacht ist, bei genügender Teilnehmerzahl monatlich ein Treffen zu organisieren.

Angesprochen sind Menschen, die in unterschiedlichster Verbindung zu Krankheiten wie Atrophien/Muskelschwund, Dystrophien, metabolischen, endokrinen, kongenitalen, entzündlichen (Myositis u.a.), sekundären (durch andere Grunderkrankungen - z.B. Lipid- oder Glykogenspeicherkrankheiten - ausgelöste), induzierte Myopathien u.a., Myotonen Syndromen, Myasthenie, seltene Muskelerkrankungen/Myalgien mit unklarer Ursache bzw. Diagnose (auch mit Schmerzsyndromen u.a.) stehen.

Interessierte aus dem Landkreis Konstanz und Umgebung können sich bei Dennis Riehle, Tel.: 07531/955401 oder Mail: [selbsthilfearbeit@riehle-dennis.de](mailto:selbsthilfearbeit@riehle-dennis.de) melden. Kontakt ist auch über das Selbsthilfebüro am Landratsamt, Tel.: 07531/800-1787 oder Mail: [info@selbsthilfe-kommit.de](mailto:info@selbsthilfe-kommit.de) möglich.

### **Landesgartenschau mit Themenwoche „Selbsthilfe“**

2013 wird in Sigmaringen die diesjährige Landesgartenschau stattfinden. Auf dieser wird sich eine Themenwoche allein mit der Selbsthilfe beschäftigen. Der Sonntag wird der Vorstellung der kreisweiten Kooperation der Selbsthilfenetzwerke aus den Kreisen Sigmaringen, Bodenseekreis, Ravensburg und Konstanz dienen.

Neben einem Bühnenprogramm soll auch mit kleineren Vorträgen auf den Stellenwert der Selbsthilfe hingewiesen werden. Gesucht werden derzeit noch Gruppen und Initiativen aus den Landkreisen, die mit einem kurzen Unterhaltungsprogramm den Tagesablauf unterstützen wollen. Exakte Daten werden in den nächsten Wochen bekannt gegeben.

Interessierte können sich an Sprecherrat Dennis Riehle, [selbsthilfearbeit@riehle-dennis.de](mailto:selbsthilfearbeit@riehle-dennis.de) wenden.



## Kurz notiert

### **Informationsveranstaltung zum Projekt „SensOdor“**

Wir hatten die Selbsthilfegruppen bereits auf das Projekt „SensOdor“ aufmerksam gemacht, das sich in Kooperation mit den Hochschulen E Weingarten und Furtwangen um die Erforschung eines Sensors kümmern wird, der Menschen mit chronischen Erkrankungen und einer überhöhten Produktion von Körperflüssigkeiten und Geruchsentwicklung helfen soll.

Das Projekt wird durch Bundesmittel gefördert. In allen Phasen sollen Betroffene mitsprechen dürfen, um ihre praktischen Eindrücke, Wünsche und Rückmeldungen geben zu können. Ab Februar 2013 wird die erste Phase anlaufen, wir laden deshalb zu einer Informationsveranstaltung in Kalenderwoche 7 ein. Der genaue Termin wird noch per Mail beziehungsweise Post mitgeteilt.

**Neuer Schwerbehindertenausweis ab 01. Januar 2013** endlich im angekündigten Scheckkarten-Format. Näheres dazu auf [www.bdh-bodensee.de](http://www.bdh-bodensee.de).

*Von Horst-G. Momber*



## Veranstaltungstipps

### **Selbsthilfetag**

Der nächste Selbsthilfetag wird am 20. April 2013 im Milchwerk Radolfzell stattfinden.

Das Rahmenprogramm wird sich mit den drei Schwerpunktthemen Demenz, Computersucht und Organspende beschäftigen. Wir erwarten hierzu hochkarätige Referenten: Die Geschäftsführerin der Alzheimer-Gesellschaft Baden-Württemberg, Sylvia Kern; Dr. med. Gottfried M. Barth von der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universitätsklinik Tübingen; sowie Christian Thurow vom Transplantationszentrum Freiburg.

Wir bitten alle Selbsthilfegruppen, die sich bisher noch nicht in der Selbsthilfekontaktstelle für einen Stand vorgemerkt haben, dies umgehend nachzuholen.



## Selbsthilfenetzwerk KOMMIT wählt Sprecherrat

Auf der Mitgliederversammlung des Selbsthilfenetzwerkes KOMMIT im Landkreis Konstanz standen am 27. Oktober 2012 die Wahlen zum Sprecherrat im Mittelpunkt. Nachdem sich bereits während der laufenden Legislaturperiode die Mitglieder Klaus Wolf und Helga Schwall zurückgezogen hatten, kandidierten dieses Mal auch Heidi Hoffmann, Lorenz Dietrich, Silvia Metzinger und Berthold Stengele nicht mehr. Ihnen wurde für ihre Mitwirkung über die letzten Jahre mit einem „Wellness“-Geschenk gedankt.



Die Versammlung bestätigte die bisherigen Mitglieder, die teilweise schon seit vielen Jahren dem Gremium angehören, mit klaren Mehrheiten: Ella von Briel, Kerstin Kuhny, Nathalie Stoll-Wieland, Melanie Schwitkowski und Dennis Riehle bleiben für weitere zwei Jahre im Amt. Neu hinzu gekommen ist Siegfried Kempfer aus Radolfzell, der sich zum ersten Mal aufstellen ließ. Der Sprecherrat ist das repräsentierende Gremium des Netzwerkes aus insgesamt rund 180 Selbsthilfegruppen im Landkreis Konstanz und kümmert sich um die Außenwirkung der Selbsthilfe, organisiert Veranstaltungen und beteiligt sich an Messen. Gleichzeitig ist er in enger Kooperation mit der Geschäftsstelle am Landratsamt Ansprechpartner bei Gruppenneugründungen und Gruppenproblemen.

Neben den Wahlen waren es die übliche Regularien wie die Verlesung von Tätigkeitsberichten, Entlastung des Kassenwartes oder die Vermeldung über neue Netzwerkmitglieder, die den Vormittag prägten. Die Mitgliederversammlung diskutierte darüber hinaus auch den im kommenden Jahr wieder anstehenden Selbsthilfetag: Er wird sich am 20. April 2013 im Radolfzeller „Milchwerk“ unter anderem mit den Themen „Computersucht“ und „Demenz“ beschäftigen. Gleichsam haben die Gruppen wieder die Möglichkeit, ihre Arbeit an Städten zu präsentieren. Veränderungen in der Vergabe von Fördergeldern und der Wunsch nach Fortbildungsangeboten kamen ebenso auf der Tagesordnung der Zusammenkunft von rund 30 Mitgliedern vor.

Großer Beliebtheit erfreut sich nach Angaben des Sprecherrates weiterhin die Internetseite des Netzwerkes mit Dutzenden Zugriffen täglich. Zudem informierte der Rat über seine Planungen für das 15jährige Bestehen der Selbsthilfe im Landkreis in 2013 und nahm aus den Reihen der Anwesenden Anregungen für zu diskutierende Themen mit auf seine nächsten Sitzungen.



Gruppenfoto des neuen Sprecherrates

v. l. n. r.: Ella v. Briel, Siegfried Kempfer, Dennis Riehle, Nathalie Stoll-Wieland, Kerstin Kuhny, Melanie Schwitkowski  
(Quellennachweis: BDH-Kreisverband Bodensee / hgm)



## BDH begrüßt Erhöhung der Ehrenamtszuschale

Mit der Entscheidung der Bundesregierung, die Ehrenamts- und Übungsleiterzuschalen moderat anzuheben, wird nach Ansicht des BDH Bundesverband Rehabilitation ein erster Schritt in die richtige Richtung getan. Für die Bundesvorsitzende Ilse Müller ist es ein zentrales Anliegen der Verbandsarbeit, auf die Bedeutung des Ehrenamts als Rückgrat unserer Gesellschaft hinzuweisen:

„Zunächst ist es ein wichtiges Signal, dass die Politik das Ehrenamt als die wichtigste bürgerschaftliche Institution unserer Gesellschaft nicht aus den Augen verloren hat. Wir haben stets gefordert, wohlwollende Phrasen der Politik in Greifbares zu verwandeln und begrüßen die Erhöhung der Übungsleiterzuschale und Ehrenamtszuschale ausdrücklich, da auch unser Verband in großen Teilen seiner Struktur durch das Ehrenamt getragen wird und dieses Engagement vielen hilfsbedürftigen Menschen zu Gute kommt. Ob die neuen Zuschalen tatsächlich dazu beitragen, die bürokratischen Lasten der Ehrenamtlichen spürbar abzutragen, wird sich zeigen.“

Mit Besorgnis beobachtet der Verband die steigenden Lebenshaltungskosten und schlägt daher eine Koppelung der Zuschalen an die durchschnittliche Lohn- und Gehaltsentwicklung in der deutschen Wirtschaft vor, bei gleichzeitiger Sicherung der Zuschalen im Falle sinkender Reallöhne. „Wir müssen den inflationsbedingten Kaufkraftverlust einkalkulieren und die Höhe der Freibeträge regelmäßig anpassen. Es macht Sinn, die Entwicklung der allgemeinen Tarifabschlüsse als Durchschnittswert zugrunde zu legen, um für Gerechtigkeit zu sorgen“, betonte Müller.

Kontakt  
BDH Kreisverband Bodensee  
V.i.S.d.P.: Horst-G. Momber  
Herrengasse 1, 78333 Stockach  
tel 07775-93010 fax 07775-930160  
mail [info@bdh-bodensee.de](mailto:info@bdh-bodensee.de)  
[www.bdh-bodensee.de](http://www.bdh-bodensee.de)

*Von Horst-G. Momber*



## Die Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V. bietet Beratung für Betroffene und Angehörige

Das Beratungstelefon mit der Nummer 0700 333 444 55 wird von Erfahrenen aus der Selbsthilfearbeit ehrenamtlich besetzt und ist jeden Dienstag und Donnerstag von 14.00-18.00 zu erreichen.

Welches Fazit können wir nach einem Jahr des erweiterten Angebotes ziehen? Sehr unterschiedlich ist der Ansturm der Anrufenden, manches Mal kommen gleichzeitig mehrere Anrufe rein, sodass diese entweder an die Geschäftsstelle weiter geleitet werden oder auf dem Anrufbeantworter landen. An anderen Tagen ist es ruhiger. Laut unserer Statistik führen wir im Durchschnitt 4 Gespräche mit durchschnittlich 36 Minuten Dauer pro Nachmittag. Aber was sagen schon Statistiken? Viele Telefonate dauern fast eine Stunde, weil die Probleme, die Ratlosigkeit und Verzweiflung oft riesengroß sind. Statistisch rufen 2/3 Angehörige und 1/3 bipolar Betroffene an. Immer wieder müssen wir am Telefon darauf hinweisen, dass wir alle keine Ärzte oder Therapeuten sind und dass wir auch keine Beratung zu Medikamenten und juristischen Fragen geben können. Manches mal müssen wir auch erklären, dass wir diesen Telefondienst rein ehrenamtlich tun, wenn z.B. die Anspruchshaltung zu groß ist und wir 1000 Fragen beantworten sollen, die eine komplette Jahrestagung ausfüllen würden. Glücklicherweise können inzwischen viele Ratsuchende auch das Internet nützen, sodass wir auch auf die vielen wertvollen Informationen auf der DGBS-Website hinweisen ([www.dgbs.de](http://www.dgbs.de)). Auch einen Besuch der regelmäßig stattfindenden DGBS-Jahrestagungen und anderer Bipolar-Veranstaltungen regen wir an. Es ist doch immer wieder verwunderlich, wie viele Anrufer vorher noch nichts von der DGBS und ihren vielen Angeboten wussten. Dann versuchen wir auch, diese Anrufer als neue Mitglieder zu gewinnen.

Aber auch die Nachteile von Internetrecherchen werden manchmal deutlich. Nämlich dann, wenn Anrufende diverse Symptome der Bipolaren Störung bei ihren Partnern oder Angehörigen fest stellen und dann meinen, dass ihre Streitigkeiten in dieser Erkrankung begründet sind. Dann bleibt manchmal nur eine deutliche Ansage, dass wir am Telefon nicht feststellen können, ob der ständige Ehestreit krankheitsbedingt oder eine ganz normale Ehekrise ist. Diagnosen können wir am Telefon wirklich nicht stellen! Aber häufig sind die Schilderungen doch so typisch, dass wir gemeinsam mit dem Anrufenden nach Möglichkeiten suchen, wie ein Kontakt zu einem Facharzt hergestellt werden kann.

Diesen Telefon-Service bieten wir allen Ratsuchenden an, auch die meisten Inhalte auf der sehr ausführlichen Internetseite sind allgemein zugänglich, nur einige Detailinformationen sind ausschließlich über den Mitgliederbereich zu erhalten.

Barbara Wagenblast, Leiterin der SHG für Angehörige von Bipolar Erkrankten im Landkreis Konstanz

Telefon: 0179-1164888, Email: [sh.anggeh.bipol.kn@gmx.de](mailto:sh.anggeh.bipol.kn@gmx.de)

Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V.

Angehörigenvertreterin





## Pressemitteilung

# „Regionale Allianz“ zu Bürgerengagement und Beteiligung startet in Konstanz

Zweifelsohne hatte man mit so viel Resonanz nicht gerechnet: Dass Konstanz eine Stadt ist, in der sich die Bürger nicht nur gern ehrenamtlich einbringen, sondern auch mitwirken wollen, zeigte die Anwesenheit von gut 60 Personen im Kulturzentrum zur Auftaktveranstaltung der „Regionalen Allianz für Bürgerengagement und Bürgerbeteiligung“. Für die Selbsthilfe im Landkreis Konstanz war KOMMIT-Sprecherrat Dennis Riehle vertreten.

Auf Initiative des Staatsministeriums, des Städtetages Baden-Württemberg und der Stadt Konstanz waren am 07.11.2012 Menschen aus der gesamten Bodenseeregion gekommen, um selbst gehört zu werden. Viele von ihnen bereits bürgerschaftlich engagiert, andere mit Bürgerbeteiligung im Arbeitsleben beschäftigt, hatte die von mehreren Stiftungen mitgetragene Allianz ganz im Süden des Landes ihren Anfang. Dass Konstanz als erster Austragungsort für solch einen regionalen Workshop gewählt wurde, kommt nicht von irgendwoher.

„Unsere Stadt steht auf den Füßen von gesellschaftlichem Engagement“, bemerkte Oberbürgermeister Uli Burchardt zu Beginn. Frisch von Gesprächen aus Berlin zurückgekehrt, nannte er mehrere Beispiele, die Bürgerbeteiligung in den letzten Monaten populär und sinnvoll gemacht hätten. Von „Stuttgart 21“ bis zum Thema „Fluglärm“ haben die Menschen zum Ausdruck gebracht, rechtzeitig mitreden zu wollen – bevor politische Entscheidungen getroffen sind. Burchardt mahnte an, auch diejenigen in die Partizipation einzubeziehen, die sonst eher schweigsam sind. „Ansonsten würde es ungerecht“, so der OB.

„Bürgerbeteiligung kann nicht von Stuttgart aus gelenkt werden“, sagte Hannes Wezel, der Grüße der baden-württembergischen Staatsrätin für Bürgerbeteiligung und Zivilgesellschaft, Gisela Erler, überbrachte. Gleichsam wie er betonte auch Martin Müller als Fachberater, dass es die Kompetenz der Menschen in den Kommunen sei, mit Flexibilität und Standhaftigkeit die Gelegenheit zur Mitsprache zu nutzen.

Da auch aus benachbarten Landkreisen Engagierte angereist waren, ebenso wie Hauptamtliche mit viel Erfahrungspotenzial auf dem Themensektor aus dem ganzen Land, war der Allianz in Konstanz die zunächst allgemeine Aufgabe gestellt worden, sich über eine ideale Anlaufstelle für Bürgerengagement und Bürgerbeteiligung Gedanken zu machen. Dass diese Fragestellung aber nicht zufällig in ganz aktuellem Zusammenhang mit einer in Konstanz diskutierten Einrichtung eines genau solchen Knotenpunktes stand, brachte gerade die vielen Engagierten von vor Ort auf ganz konkrete Anliegen, Forderungen und Wünsche.

In vier Impulsreferaten konnten sich die Gäste erste Eindrücke verschaffen, wie man in anderen Städten Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement organisiert. Praktisch wurde aus bestehenden Büros in Calw, Weingarten und Ludwigsburg berichtet. Auch aus dem Umweltministerium des Landes gab es anhand einer Kurzpräsentation über ein Pilotprojekt zu nachhaltiger Entwicklung in der Kommune zahlreiche Denkanstöße.

Die Papiere auf den Arbeitstischen waren anschließend nach rund 45 Minuten wechselnder Gruppenarbeit nahezu bis zum Rand mit Ideen gefüllt. Moderator Wolfgang Himmel brachte im Plenum die wichtigsten Erkenntnisse in einem Übersichtsschaubild zusammen, um die Vielfalt



## **Fortsetzung: „Regionale Allianz“ zu Bürgerengagement und Beteiligung startet in Konstanz**

an konstruktiven Anregungen aufzuzeigen, die entwickelt worden waren. Unter anderem diskutierten die Gruppen über die Ansiedelung der Stelle im städtischen Organigramm, ihre möglichen Zielsetzungen als Bindeglied im Dialog aus Bürgerschaft, Politik und Verwaltung, aber auch über die Kompetenzen und Fähigkeiten, die ein Mitarbeiter für die Stelle mitbringen sollte. Neben zahlreichen Ansätzen, welche Aufgaben die Kontaktperson neben Projektanstößen, Vermittlung und Werbung für das Bürgerschaftliche Engagement übernehmen sollte, betonte man insbesondere die Notwendigkeit zu mehr Austausch, Präsentation und Gespräch der Ehrenamtlichen untereinander und mit der Öffentlichkeit. „Märkte der Möglichkeiten“ seien ein Instrumentarium, mit dem die Stelle dann auch messbare Erfolge nachweisen könne.

Wie letztlich die Ausschreibung für eine hauptamtliche Stelle aussehen kann, wird sich im nächsten Jahr zeigen. Dann könnte nach Entscheidung des Gemeinderates Konstanz als 67. Stadt ins Netzwerk der Orte mit einem hauptamtlichen Ansprechpartner für Bürgerengagement beziehungsweise Bürgerbeteiligung einziehen.

Zwar hatte man aus dem Ministerium auch die Aussicht auf Gelder mitgebracht, nun wird aber zunächst der Prozess für eine Vorlage an die städtischen Fraktionen fortgeführt. Noch im November soll eine Dokumentation die Erkenntnisse des Tages zusammenfassen und dann dem Stadtrat ausgehändigt werden. Die Engagierten drängten darauf, dass aus den gesammelten Worten und Papieren auch Taten folgen müssten.

Und so wird eine offene Botschaftergruppe aus derzeit sieben bis acht Personen, die an der Allianz beteiligt waren, nun dafür sorgen, dass die Ergebnisse nicht verloren gehen und tatsächlich Eingang in die Entscheidungsfindungen nehmen. Der weitere Ablauf soll transparent gestaltet werden und Mut machen – ebenso wie das kabarettistisch-interaktive Theaterstück „Bürgerbeteiligung – Ein Lustspiel“, das sich die Allianz zum Abschluss des Tages gemeinsam im Landratsamt ansah.

*Von: Dennis Riehle*



Pressemitteilung

## Selbsthilfenetzwerke aus vier Landkreisen diskutieren Jahresplanung 2013

Der Verbund der Selbsthilfenetzwerke aus den Landkreisen Konstanz, Ravensburg, Bodenseekreis und Sigmaringen hat auf der gemeinsamen Sitzung seiner Sprecherräte im Konstanzer Landratsamt wichtige Planungen für 2013 vorgenommen. Neben einem Rückblick auf die Aktivitäten im letzten halben Jahr beschäftigten sich die Vertreter der Selbsthilfegruppen unter anderem auch mit Fördergeldregelungen und der Arbeit zwischen der Basis und den Dachorganisationen auf Landes- und Bundesebene.

Im nächsten Jahr wollen sich die Netzwerke auch durch Befragungen der Kandidaten für die Bundestagswahl einbringen: „Als Repräsentanten von tausenden von Patienten in unseren Selbsthilfevereinigungen vor Ort sehen wir uns durchaus in der Pflicht, die Politiker auf ihre Versprechen hin zu prüfen“, stellt Dennis Riehle, Sprecherrat des Selbsthilfenetzwerkes KOMMIT im Landkreis Konstanz fest. „Gleichzeitig werden wir mit unseren Forderungen direkt auf die sich zur Abstimmung stellenden Volksvertreter zugehen“.

Ein weiterer Themenkomplex, der die Vertreter in der Region beschäftigt, ist die im nächsten Jahr stattfindende Landesgartenschau in Sigmaringen. Dort wird eine Woche dem Thema Selbsthilfe gewidmet sein, ein Sonntag steht im Zeichen der kreisübergreifenden Kooperation der Netzwerke. „Mit der Vorstellung unserer Arbeit in den einzelnen Landkreisen, aber auch mit einem bunten Rahmenprogramm wollen wir die Besucher mit dem Thema Selbsthilfe in Kontakt bringen“, formuliert Riehle.

Letztlich vereinbarten die Kollegen eine verstärkte Kooperation in Sachen kreisüberschreitender Veranstaltungen, Partizipation und Erfahrungsaustausch. Sie debattierten darüber hinaus über das Finden von Nachwuchs für das Bürgerschaftliche Engagement, die Arbeit der Selbsthilfe im Internet und das Miteinander zwischen Haupt- und Ehrenamt.

Unter dem Dach der Selbsthilfenetzwerke in den vier Landkreisen sind etwa 550 Selbsthilfegruppen zu den unterschiedlichsten gesundheitlichen und sozialen Themen zusammengeschlossen.

*Von: Dennis Riehle*



## Ehrenamtstag begeistert hunderte Freiwillige im Landratsamt

„What a wonderful world“ der Landkreis Konstanz doch ist ...

Ein Moment, über den man sicher noch in Jahrzehnten sprechen wird, wurde rund 250 Ehrenamtlichen aus dem Landkreis Konstanz beim Themen- und Anerkennungstrag „Ist mir 'ne Ehre“ im Landratsamt am 17. November 2012 zuteil: Als Dank für die Arbeit der Freiwilligen war sich der Landrat einer ganz besonders persönlichen Geste nicht zu schade: Mit einer Interpretation des weltweit bekannten Songs „What a wonderful world“ sang sich Frank Hämmerle in viele Herzen der Zuhörer – umrahmt von einer beeindruckenden künstlerischen und musikalischen Darbietung von Tobias Bücklein, der mit Reimen und Gedichten das Ehrenamt schelmisch aufs Korn nahm.



Am Morgen hatte der Landrat mit mehreren Bürgermeistern aus dem Landkreis die Gäste am Eingang empfangen, ihnen einen Button mit dem Tagesmotto angeheftet und sie persönlich und mit Namensschild willkommen geheißen. In einer flüssigen und ausgeglichenen Moderation interviewte der aus Offenburg kommende Moderator Ingo Kempf die Stadtoberhäupter und den Landrat, diesmal anstelle langer Grußworte. Solch ein Ereignis werde Zeichen setzen, war man sich von Beginn an einig. Und: Keiner der Bürgermeister fühlte sich in der Rolle der Bedienenden an diesem Tag unwohl. Sie alle wussten um die Bedeutung des Bürgerschaftlichen Engagements heute – und besonders auch in der Zukunft. In jeder Gemeinde kann man eindrücklich erkennen, wie das Gemeinwohl und der Zusammenhalt vom Ehrenamt gehalten werden. Und so war es nahezu eine Selbstverständlichkeit, dass die, die sonst als Krawattenträger in den Amtsstuben bekannten Politiker an diesem Tag mit Schürze bekleidet das Mittagessen austrugen und die Teilnehmer mit Getränken und persönlichem Service versorgten.

Dazwischen sollte es aber auch um das Ernstnehmen der Probleme des Ehrenamtes gehen: In insgesamt elf Arbeitsinseln diskutierten die Anwesenden mit ihren Moderatoren aus der Lenkungsgruppe des Bürgerschaftlichen Engagements über Themen wie Bürokratie, Senioren



fürs Ehrenamt, die Herausforderung für die Jugend, Monetarisierung, Leitungsfunktionen, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit oder Migration im Ehrenamt über Wünsche und Bedürfnisse nach mehr Unterstützungsmöglichkeiten für das freiwillige Tun der Bürger. Die große Produktivität an diesem Morgen belegten volle Transparente, die nicht nur mit Kritik, sondern ganz konkreten Lösungsvorschlägen gefüllt worden waren.



## **Fortsetzung: Ehrenamtstag begeistert hunderte Freiwillige im Landratsamt**

Auch wenn das Landratsamt wohl selten solch einen Ansturm erlebt hatte, ging die Veranstaltung nahezu reibungslos über die Bühne. „Von heute werden Signale ausgehen“, betonte Artur Ostermaier als Vertreter der Bürgermeister im Landkreis Konstanz. Er war damit auf voller Wellenlänge seiner Kollegen, die das Gemeinschaftsgefühl und die Solidarität an diesem Nachmittag mit großer Bewunderung würdigten.



Durch die Förderung des Sozialministeriums und in Kooperation mit dem Kreissenorenrat und dem Kreisjugendring, dem Selbsthilfenetzwerk KOMMIT, dem Gemeindetag sowie den Wohlfahrtsverbänden hatte der Landkreis starke Partner an der Seite, die mit Sicherheit dem Wunsch nach Wiederholung solch einer Aktion nachkommen werden. In die kreisweiten Geschichtsbücher dürfte dieses Event aber schon jetzt eingehen...

*Von: Dennis Riehle*





Zum Fach- und Würdigungstag „Ist mir ´ne Ehre“ am 17.11.12 im Landratsamt war es für b.free selbstverständlich auch eine Ehre, als bürgerschaftlich getragenes Projekt für die Bewirtung zu sorgen.



[www.b-free-rotary.de](http://www.b-free-rotary.de)



## Die Initiative „Zauber der Talente“

will Menschen jung oder alt, behindert oder nicht, eine Chance geben, ihre noch nicht entdeckten Talente zu wecken und zu benutzen, um neue Lebensfreuden zu gewinnen.  
Auf Wunsch, werden wir auch eine öffentliche Veranstaltung für die Talente ermöglichen.

Übrigens, ist die Initiative „Zauber der Talente“ 2013, 19 Jahre alt.

Wir sind überzeugt, dass in jedem Menschen, Fähigkeiten und Talente schlummern, die nur geweckt werden müssen.

Der Gründer Heinz Sieling, hat im Rhein-Main Gebiet in einer Musikgruppe, Obdachlosen Treff, Förderung von Nachwuchs Sängern und Sängerinnen arbeitslosen Menschen Hilfe geben und Ehrenamtlich organisiert.

Jetzt in Konstanz zuhause, ist Heinz Sieling Mitbegründer der ehrenamtlichen Gruppe „wir-na-und“, die sich mit dem Projekt „Altissimo“ ,persönliche Zukunftsplanung, eine Singgruppe ins Leben gerufen haben mit Begegnungsnachmittagen.



In Konstanz und Umgebung treten „Christina & Heinz“ als Duo in Pflege-Seniorenheimen, Seniorentreffs und im Betreutem Wohnen auf.

2013 mit Schlager 50er bis heute.

Equipment ist vorhanden und ein kleines Studio für Demos oder Privat



Kontaktperson: Heinz Sieling, Untere Laube 37 – 78462 Konstanz

Tel.: 07531-8047635 oder Mobil: +4915121801902

Facebook: Heinz Sieling oder wir na-und

E-Mail:

zauberdertalente@yahoo.de



Pressemitteilung

## **Selbsthilfegruppen warnen: 41% psychisch bedingte Rentenanträge und ein kürzendes Entgeltsystem in der Psychiatrie passen nicht zusammen**

Mehrere Selbsthilfegruppen im Netzwerk KOMMIT erklären nach den Veröffentlichungen über den gestiegenen Anteil der Erwerbsminderungsrenten-Anträge aufgrund psychischer Erkrankungen und auf die bevorstehende Reform des Entgeltsystems in Psychiatrien ihr Unverständnis über die aus ihrer Sicht völlig falschen Impulse aus der Politik. So meint der Selbsthilfegruppenleiter für Depressionen, BurnOut, Ängste und Zwänge, Dennis Riehle:

„Belastung und größer werdende Überforderung spiegeln sich in depressiven Erkrankungen, Ängsten und im sogenannten ‚BurnOut-Syndrom‘ mit unterschiedlichsten psychosomatischen Konsequenzen wieder. All diese Krankheitsbilder sind Indikator für zunehmende Anpassungsschwierigkeiten der Menschen auf Anforderungen, denen die Psyche und der Organismus nicht mehr gewachsen sind.

Die bereits heute festgestellten 41% der Anträge auf Erwerbsminderungsrente aufgrund seelischer Störungen sind ein enormer Verlust an Arbeitskraft für die Bundesrepublik. In diesem Zusammenhang ein Entgeltsystem für Psychiatrien auf den Weg zu bringen, das der Realität vollkommen zuwider läuft, ist eine Bankrott-Erklärung der Politik.

Durch die Anpassungen der Vergütungen für psychiatrische Einrichtungen an allgemeinmedizinische Krankenhäuser sinkt die Zahl der vergüteten Behandlungstage auf ein unerträgliches Minimum. Wer versucht, die Behandlungsdauer einer Blinddarmoperation mit der einer Depression gleichzusetzen, ist sich der Schwere psychischer Erkrankungen nicht bewusst. Wer die Behandlungszeiten hier kürzt, riskiert eine weiter steigende Zahl von psychisch Erkrankten durch eine anschwellende Rückfallquote.

Psychiatrische Krankenhäuser unter Druck zu setzen, Depressionen in neuerdings 18 Tagen statt wie bisher schon unterdurchschnittlichen 4 Wochen zu ‚heilen‘ und daran die Qualitätsstandards für Kliniken festzuhalten, ist ein Affront gegenüber einer verantwortungsvollen medizinischen Versorgung. Wettbewerb darum, wer seine Patienten am zügigsten entlassen kann, ist dem Patienten, aber auch den Mitarbeitern in Psychiatrien gegenüber ein unwürdiger Zwang, für das sich die Koalition und die befürwortenden Parteien schämen müssen.

Als Selbsthilfegruppen nehmen wir seit einigen Jahren einen dramatischen Anstieg an Hilfesuchenden wahr: Vorzeitig entlassene Patienten werden in Gruppen geschickt, um sie dort weiter zu stabilisieren. Die Schuld liegt dabei nicht an den Krankenhäusern, sondern an dem Zeitdruck, der durch Krankenversicherungen und Politik gesetzt wird. Aufgrund der zusätzlich fehlenden ambulanten Therapie-Plätze wenden sich Erkrankte aufgrund von Ratschlägen oder aus eigener Intention immer häufiger in prekären Gesundheitssituationen an uns. Selbsthilfegruppen sind aber kein Ersatz für fachkundige Hilfe!

Gleichzeitig werden die Anteile an Fördergeldern durch die Zunahme der Angebote eher geringer, die Privaten Krankenversicherungen zieren sich größtenteils vor der finanziellen Unterstützung für das Selbsthilfewesen. Zweifelsohne: Wir wollen als Selbsthilfe unseren





## **Fortsetzung: Selbsthilfegruppen warnen**

Beitrag für die Gemeinschaft leisten, deshalb engagieren wir uns. Doch die Psychiatrien fühlen sich selbst oft nicht wohl dabei, eigentlich noch zu schwer Erkrankte wieder ‚auf die Straße‘ setzen zu müssen. Wir solidarisieren uns deshalb ausdrücklich mit den psychiatrischen Einrichtungen und arbeiten weiterhin eng verbunden mit ihnen zusammen.

Deshalb sagen wir: Das Durchwinken von neuen Entgeltsystemen durch Politik und Krankenkassen bei eindeutiger Faktenlage anhand der ermittelten Zahlen ist somit eine unverfrorene Hoffnung darauf, dass Gesundheitswesen, Gesellschaft und Bürgerengagement schon irgendwie mit der Neuverordnung klarkommen werden. Der Staat entzieht sich damit langsam aus seiner grundgesetzlichen Verpflichtung zur ausreichenden gesundheitlichen Versorgung der Menschen in einem Sozialstaat. Die Entwicklung ist inakzeptabel und nicht hinnehmbar.“

*Von: Dennis Riehle*



**Pressemitteilung des BDH**

## **GEZ Gebühren**

**Korrekturen des Rundfunkstaatsvertrags vornehmen**

Die Änderung des Rundfunkstaatsvertrags, der künftig Bewohner von Pflegeheimen, sowie seh- und hörbehinderte Menschen zur partiellen Zahlung von GEZ-Gebühren verpflichtet, schließt aus Sicht des BDH Bundesverbandes Rehabilitation Menschen von ihrem Recht zur Teilnahme am öffentlichen Leben aus: „Die Tatsache, dass Demente sowie fast gehörlose und blinde Menschen zur Zahlung einer Rundfunknutzungsgebühr herangezogen werden, ist aus unserer Sicht geradezu beschämend und grenzt an bürokratische Willkür. Niemand zwingt die Ministerpräsidenten der Bundesländer ihre weltfremde Entscheidung nicht zu revidieren und den Rundfunkstaatsvertrag so zu korrigieren, dass das Gerechtigkeitsempfinden der Menschen nicht weiterhin verletzt wird“, so die Bundesvorsitzende des BDH, Ilse Müller.

Die Politik ignoriere mit diesem undifferenzierten Vertragsmodell das Gebot der Informationsfreiheit und verletze die Grundprinzipien der UN-Behindertenrechtskonvention, die die politischen Akteure zur Umsetzung von Inklusion auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens verpflichtet, so Ilse Müller.

Kontakt:

BDH Kreisverband BODENSEE

V.i.S.d.P: Horst-G. Momber

Geschäftsstelle: Herrengasse 1, 78333 Stockach

Tel: 07775 / 93 01 0 , Fax: 07775 / 93 01 60

Mail [info@bdh-bodensee.de](mailto:info@bdh-bodensee.de)

[www.bdh-bodensee.de](http://www.bdh-bodensee.de)



## Impressum / Kontakt

Herausgeber: kommit – Netzwerk Selbsthilfe  
c/o Landratsamt Konstanz  
Benediktinerplatz 1  
78467 Konstanz  
Telefon 07531 8001787  
[www.selbsthilfe-kommit.de](http://www.selbsthilfe-kommit.de)

Rechtsform: Nicht eingetragener Verein, vertreten durch den Sprecherrat,  
Gemeinnützigkeit vom Finanzamt Konstanz anerkannt (zuletzt mit  
Datum vom 12.05.2010).

Redaktion: Melanie Schwitkowski  
Telefon: 07726 3890475  
E-Mail: [Melanie.Schwitkowski@o2online.de](mailto:Melanie.Schwitkowski@o2online.de)

Dennis Riehle  
Telefon: 07531 955401  
E-Mail: [Dennis.Riehle@t-online.de](mailto:Dennis.Riehle@t-online.de)

Berichtsannahme: E-Mail: [kommit-newsletter@o2online.de](mailto:kommit-newsletter@o2online.de)

Erscheinungstermin: quartalsweise

Hinweise: Kopieren oder Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher  
Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die  
Meinung der Redaktion wieder.

Wir übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit  
der hier zur Verfügung gestellten Informationen.

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie  
uns bitte ein kurzes Mail mit Ihrer E-Mail-Adresse und wir werden Ihre  
Adresse unverzüglich aus der Mailing-Liste entfernen.